

Marlies Schneider

Liebe Genossinnen und Genossen,

je mehr man in ländliche Regionen kommt, desto wahrscheinlicher werden Ansichten, die nicht gerade von Weltoffenheit zeugen. Woran das liegt? Um das bis ins Detail zu klären, reicht der Platz hier wahrscheinlich nicht. Dennoch möchte ich kurz ein paar Stichworte bringen, die gleichzeitig auch Schwerpunkte für zukünftige Debatten um abgehängte Regionen sein müssen: Ärztemangel, fehlende Infrastruktur, schlecht ausgebauter bis nicht vorhandener ÖPNV, Mangel an kulturellen Angeboten vor allem für junge Menschen, fest verankerte rechte Strukturen - man könnte die Liste gefühlt noch um einige Seiten ergänzen. Aber es wurde schon viel analysiert, und statt noch mehr Reden zu schwingen, bin ich der Meinung, dass wir handeln sollten und realitätsnahe Konzepte vorlegen sollten, die an den Bedürfnissen der Menschen orientiert sind.

Ich bin im Erzgebirge geboren und aufgewachsen, habe in Mittelsachsen und im Kreis Zwickau gewohnt und lebe jetzt in Chemnitz. Ich möchte meine persönlichen Erfahrungen aus dem ländlichen Raum mit in die Arbeit des Landesvorstandes bringen. Dazu gehört auch, dass Stadt und Land unterschiedliche Blickwinkel auf die Themen haben. Mit einer diplomatischen

Art und gutem Verhandlungsgeschick möchte ich dazu beitragen, im neuen Landesvorstand gemeinsam strukturierte Lösungen zu erarbeiten.

Doch meine Interessengebiete sind nicht nur offensichtlich wie der ländliche Raum, ich beschäftige mich auch viel mit Feminismus, Frauenrechten und LGBITAQ*-Themen. Denn trotz #metoo und #aufschrei hat sich seitens der Regierung noch nicht wirklich viel getan. Dabei geht es mir neben gleicher Bezahlung, besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Arbeit 4.0 und der Abschaffung des § 218/219a, auch um alltäglichen Sexismus in unserer Gesellschaft sowie in Medien und Werbung. Hier schließt sich der Kreis wieder zum ländlichen Raum wieder: denn dort gibt es wenig feministische Angebote und sichere Räume, die einen diskriminierungsfreien Austausch ermöglichen. An dieser Stelle möchte ich die beiden Themen miteinander verbinden.

Ich freue mich auf einen Landesvorstand, der sich u.a. mit diesen Themen beschäftigt und inhaltliche Schwerpunkte setzt. Ich arbeite strukturiert und bleibe auch sachlich, wenn die Diskussionen etwas hitziger werden. Weiterhin möchte ich auch meine Empathie, lösungsorientiertes Denken und Handeln sowie einen guten Überblick, auch über komplizierte Themen, in den Vorstand einbringen.

Ihr seht: es gibt viel zu tun und deswegen möchte ich für euch im Vorstand für Veränderung und eine gute und gerechte Zukunftsvision streiten!

Mein Name ist Marlies Schneider, ich bin 24 Jahre alt - gelernte Speditionskauffrau. Ich studiere dual Soziale Arbeit an der BA Breitenbrunn im dritten Semester, wohne in Chemnitz und bin im KV Zwickau organisiert.